

Kegeln – 2. Bundesliga: ThSV „Drei Türme“ Bad Langensalza – SV Semper Berlin 5762:5456

Mit neuer Saisonbestleistung gelang der frisch gewählten populärsten Mannschaft des Unstrut-Hainich-Kreises ein überzeugender 5762:5456 Erfolg gegen die Truppe aus dem Berliner Stadtbezirk Neukölln.

Sehr lange hielten sich die frisch geehrten am Vorabend nicht mit Feiern auf. Auch wenn die ersten Kugeln erst um die Mittagszeit rollen sollten, war die Begegnung für die Bahnherren einfach zu wichtig, um die optimale Vorbereitung auf den Wettkampf in irgendeiner Weise zu gefährden. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch keiner ahnen, dass die Gäste, abgesehen von der Leistung ihres Tagesbesten Matthias Noack, keglerisch nicht all zu viel auf die Reihe bekommen würden. Entsprechend hoch konzentriert gingen die Anfangsstarter des ThSV dann auch zu Werke, eröffneten ihr Spiel mit Durchgängen um die 250 Holz und ganzen Serien gelungener Würfe. Vor allem Steffen Goldberg war nicht gewillt, dem erwarteten Ansturm des in Hochform befindlichen Berliner Mannschaftskapitäns kampflös auch nur eine Handbreit des eigenen Hallenbodens Preis zu geben. Zweifellos gehörte das „Duell der Tausender“ (Goldberg 1000, Noack 1016) zu den Höhepunkten dieser Partie des 9. Spieltages. Da sich die zeitgleichen Auseinandersetzungen auf den Nachbarbahnen bei nicht ganz so spektakulären Holzzahlen wesentlich erfolgreicher für die Drei Türme entwickelten (Udo Wasewitz gegen Wolfgang Zinow 938:925, Heiko Zenker 968), durften sich die zahlreichen Fans über einen beruhigenden Vorsprung von 118 Zählern zur „Halbzeit“ freuen.

Im 2. Durchgang verlief die Begegnung wesentlich Nerven schonender als befürchtet. Vor allem im Abraumspiel erwiesen sich die Gäste als nicht konkurrenzfähig und waren meilenweit von so etwas wie einer Aufholjagd entfernt. Auf der anderen Seite schienen dem beliebtesten männlichen Einzelsportler des Kreises, Norbert Graul, Flügel zu wachsen. Erst nach 1009 gefallenem Kegeln (bei erstklassigen 370 Räumern) stellte er sein Tageswerk ein und hatte damit dem besten Hauptstädter der 2. Spielhälfte, Erik Schielicke (915), allein fast 100 Punkte abgenommen. Da auch Sebastian Loesener (947) gewohnt sicher agierte, durfte sich Gerald Heß (868) sogar den für ihn ungewohnten Luxus einer kleinen Auszeit leisten. Vielleicht mit Bedacht, um Kraft zu schonen? Zuzutrauen wäre das dem gewieften Taktiker mit Blick auf den Rückrundenauftritt gegen Weida durchaus.

B.Lgs.: Wasewitz (938), Goldberg (1000), Zenker (968), Graul (1009), Loesener (947), Heß/Jäger (900)

Berlin: Zinow (925), Noack (1016), Gierspeck (847), Schielicke (915), Bräuer (867), Neher (886)

Rinaldo Schaller